

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Bernsprechstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 186.

Montag, 12. August 1895. Abends.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: P. Langer, Riesa, in Vertretung

Der Großenhainer Kreisverein für innere Mission

Sonntag, den 25. dieses Monats in Värndorf
sein Jahresfest zu feiern, wobei
von **Nachmittags 1/2 3 Uhr** ab in der **dasigen Kirche ein Festgottesdienst**,
für welchen die Predigt Herr **Warner Wille** zu **Raunhof** freundlichst übernommen hat, so-
wie von **Nachmittags 4 Uhr** ab in dem **Gasthose zu Värndorf**
die **statutenmäßige Generalversammlung**
des Vereins mit nachstehender Tagesordnung:
1. Vortrag des Jahresberichts. 2. Vorlegung und Richtigsprechung der Rechnungen auf
die Jahre 1893 und 1894 n. 3. Wahl von Directorialmitgliedern an Stelle
der statutenmäßig mit Jahreschluss 1895 auscheidenden und wieder wählbaren
Mitglieder
gehalten werden soll.
Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins werden hiermit zur Theilnahme an
dem Feste, beziehentlich an der Generalversammlung ergebenst eingeladen.
Großenhain, am 7. August 1895.

Das Directorium des Kreisvereins für innere Mission.
Amtshauptmann **v. Wilucki**.
Vorsitzender.

Die **Lieferung hölzerner, bleierner, eiserner, gläserner und irdener
Kasernengeräte** — Gesamtbetrag ungefähr 30 000 M. — soll nach Handwerkszweigen
vergeben werden. Bedingungen liegen hier aus. Bewerber wollen ihre Angebote bis 23. August
dts. Js. Vormittags 11 Uhr — dem Termin zur Eröffnung — anher einreichen. Zuschlags-
frist 14 Tage.

Königliche Garnisonverwaltung Truppenübungsplatz Zeithain.

Die zum Neubau von Baracken für den Truppenübungsplatz **Zeithain** erforderlichen
Arbeiten, als:

Loos I—V Erd-, Maurer- und Steinmearbeiten im Betrage von je ca.
45—70 000 M.

„ **I—V Zimmerarbeiten** im Betrage von je ca. 25—67 000 M.

„ **I u. II Dachdecker und Asphaltarbeiten** im Betrage von 11 bzw. 16 000 M.

„ **I u. II Schmiede- und Eisenarbeiten** im Betrage von 19 bzw. 26 000 M.

Sämmtlich einschließlich Materiallieferung sollen in öffentlicher Verbindung vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungenunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten
Baubeamten **Dresden-Albertstadt**, Administrationsgebäude Flügel CI No. 94 zur Ein-
sicht aus und sind daselbst Bedingungen anschlüsse gegen Erstattung der Selbstkosten von Dien-
tag, den 13. ab zu entnehmen.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Truppenübungsplatz Zeithain, Erd-,
Maurer- u. bzw. Zimmer- bzw. Dachdecker- u. Arbeiten. Loos I, bzw. II, III, IV, V
bis **Freitag, den 23. August d. Jrs.**

Für Erd-, Maurer- und Steinmearbeiten, Loos I 11 Uhr, Loos II 11 1/2 Uhr,
Loos III 11 1/2 Uhr, Loos IV 11 1/2 Uhr, Loos V 12 Uhr.

Für Zimmerarbeiten, Loos I 12 1/2 Uhr, Loos II 12 1/2 Uhr, Loos III 12 1/2 Uhr,
Loos IV 1 Uhr, Loos V 1 1/2 Uhr.

Für Dachdecker- und Asphaltarbeiten, Loos I 1 1/2 Uhr, Loos II 1 1/2 Uhr.

Für Schmiede- und Eisenarbeiten, Loos I 2 Uhr, Loos II 2 1/2 Uhr, postfrei an die
vorbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter
erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern vorbehalten.

Dresden, den 9. August 1895.

Königl. Garnison-Baubeamter III Dresden.

Die Jubiläumstage der Riesauer Schützen-Gesellschaft.

I. Die Vorfeier.

M. Nachdem am vergangenen Sonnabend in der ersten
Abendstunde die Musiklänge und der Trommelwirbel des
Paffenstreichs in den Straßen der Feststadt verklungen waren,
sand von 9 Uhr ab im Saale des Wettiner Hofes als erster
Festakt ein Commers statt, der sich eines zahlreicheren Be-
suchs hätte erfreuen können. Nichtsdestoweniger verlief der-
selbe in gehobener Feststimmung und endete in seinem
offiziellen Theil erst gegen 1 1/2 Uhr. Eingeleitet wurde
er durch einen Musikvortrag des Musikcorps des R. S.
3. Feld-Reg. Nr. 32 unter Leitung des Stabstrompeters
Herrn Gehrmann, worauf der derzeitige Vorstand der
Schützengesellschaft, Herr Schiffahrtsinspector A. Schulze, ein
Hoch auf die Schützengesellschaft zu Riesa ausbrachte und
unter anderem erwähnte, daß 1845, dem Gründungsjahre
der Gesellschaft, nur eine geringe Anzahl Mitglieder derselben
angehört, während die Gesellschaft heute 118 Mitglieder
zähle. Das zweite Hoch brachte der Commandant des
Schützenkorps, Herr Oberstleutnant E. Müller, auf J.J.
W.W. Kaiser Wilhelm und König Albert aus, worauf das
Orchester die Nationalhymne einsummte, die von den An-
wesenden stehend angehört wurde. Beide Toaste wurden mit
hoher Begeisterung aufgenommen, nicht minder der dritte,
den Herr Braumeister A. Vogl mit zündenden Worten
dem deutschen Schützenenthum als einem Hort des Deut-
schthums weihte. Nachdem darauf der Gesangsverein „Sänger-
tranz“ das Lied „Hurrah Germania!“ von Junger vorge-
tragen hatte, fand die Ueberreichung der dem Schützen zuge-
dachten Ehrengaben statt. Frau Inspector Schulze überreichte
im Namen der Schützengemeinschaft eine neue Schärpe für den
Schützenkönig, der derzeitige Schützenkönig, Herr Kaufmann
Max Reyer, und sein Ministerium stifteten 9 Denkmünzen,
für die Königs- und die Ministerialschärpen, Herr Stadt-
rath Schwarzenberg überreichte im Namen der Stadt Riesa
zwei Ehrenpreise zu 200 und 100 M., der Vorstand des
Militärvereins für Riesa und Umgegend, Herr F. W. Schilde,
im Namen dieses Vereins einen Ehrensäbel für den Comman-
danten des Schützenkorps, der Schützengemeinschaft durch seinen
Vorstand, Herrn Schneidermeister Scherf, zwei dreierartige
silberne Verdien, der Gastwirthschaftsverein durch seinen Vorsteher,
Herrn Restaurateur E. Kausch, einen silbernen Pokal, der
Herrn Artillerie, Pioniere und Train“ spendete eine Denk-
münze, der Gesangsverein „Sängertranz“ ließ durch die Herren
Schneidermeister Waltherr und Photograph Werner son. ein
Kassettenschild überreichen, der Gewerbeverein durch seinen
Vorstand, Herrn Fabrikant H. Barth, eine Wanduhr, außer-
dem stiftete Herr H. Barth als Vertreter des Vorstandes
der Kreisband-Schützen zwei Ehrenkränze, die eine zu 30.

die andere zu 20 Mark, und endlich ein persönliches Geschenk,
einen Brothobel mit Porzellanplatte für den besten Frei-
handsschütz auf die Punktarte. Die Fleischerrinnung gab als
Schiedsprämie ein Trinkhorn, das derzeitige Schützenministerium
verehrte durch Herrn Kaufmann Witschmann für den Gaben-
tempel einen Tafelaufsatz, der Kriegsveteran „König Albert“
25 Mark in Fünfmärkstücken als Schiedsprämie, die Ehren-
mitglieder der Gesellschaft überreichten eine Fruchtstake (hier-
bei ist noch zu bemerken, daß das Ehrenmitglied, Herr
Rentier Ed. Müller, den von ihm vor 25 Jahren gestifteten
Denkstein für die Namen der Schützenkönige auf seine Kosten
hat erneuert und vervollständigen lassen), die Schützengemeinschaft
überreichte weiter noch einen Tafelaufsatz und eine Stand-
uhr, sowie durch Frau Heller eine neue Schärpe für den
Lambour-Major. Endlich hatten noch verschiedene Innungen
und Firmen dieser Stadt Gaben und Geschenke zugesagt,
die hier nicht näher bezeichnet wurden. Die Ueberreichung
der Geschenke geschah stets mit entsprechenden Widmungs-
worten, und die Geschenke wurden unter Dankesabhaltung
entgegengenommen. Musikvortrage, Gesänge und Toaste wechselten
nun weiter in bunter Reihenfolge. Ehe der „Sängertranz“
das Lied „Der Rhein“ von Jädel anstimmte, brachte der
stellvertretende Dirigent, Herr Lehrer Büttner, ein Hoch
auf den besten deutschen Schützen, der 1866 und 1870/71
schöne Preise errungen, auf Se. Durchlaucht den Fürsten
Bismarck aus, das mit hellem Jubel aufgenommen wurde.
Die weiteren Toaste galten dem Oberstleutnant Ed. Müller,
der seit zehn Jahren Commandant des Schützenkorps ist,
(ausgebracht von Herrn Goldarbeiter Hommel), dem Schützen-
korps, (ausgebracht von Herrn Ed. Müller), dem Vorstand
der Schützengesellschaft, Herrn Schiffahrtsinspector Schulze,
dem Schützenkönig und seinem Ministerium, den Geschen-
gebern, der Riesauer Bürgerschaft, der Stadt Riesa, dem Ge-
sangsverein „Sängertranz“ und dem Musikcorps. Herr Stab-
strompeter Gehrmann erwieberte dieses Hoch mit einem
schneidigen Tusch auf die Schützengesellschaft. Der allgemeine
Gesang des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles“
und der Torgauer Marsch bildeten die Schlusssätze des
glänzend verlaufenen Commers. Zum Schluß bemerkten
wir noch, daß denselben auch einige inzwischen eingetroffene
fremde Schützen bewohnten.

2. Der Hauptfesttag.

L. Ein idyllischer, sonniger Morgen kündete den Jubeltag
an. Der Himmel umzog sich zwar bald mit einem leichten,
wolkigen Grau, ohne aber darin dauernd seine Herrschaft
behaupten zu können und um von Zeit zu Zeit zum großen
Schaden der Festtheilnehmer nur um so empfindlicher
seine drennenden Lichtstrahlen herabzusenden. Erst gegen Nach-
mittag drohte er mit schlimmeren Schreckensgespenstern, die
auch dem Glanze des Festes kein Häfchen krümmten und
nur durch ihre Vorboten, den Staubaufwirbelnden Winden,

dem Feste ihre Visite machen ließen, bis endlich der späte
Abend den lebenden Fluren einen erquickenden und warmen
Regen brachte. Die Stadt zeigte allenthalben ein festliches
Gewand. Ehrenporten waren an verschiedenen Stellen er-
richtet, die Häuser, zu deren Schmückung schon am Vorabend
zahlreiche emsige Hände thätig gewesen waren, zeigten einen
überaus mannigfaltigen Guirlanden- und Flaggen Schmuck,
ja hier und da waren wohl auch bunte Bilder angebracht, die
den Riesauer Schützen von Sonst und Jetzt dem Publikum
vor Augen führen sollten. Eine ziemliche Menschenmenge
bewegte sich schon während der Vormittagsstunden auf den
Straßen und Plätzen einher, die aber in den Mittags- und
Nachmittagsstunden, wo sich unterdessen auch eine zahlreiche
Landbevölkerung eingestellt hatte, noch bedeutend zunahm.
Mit einer Neveille, die vom Musikcorps der schmun-
delnden Dreißiger gespielt wurde, nahm die Festlichkeit des
Tages ihren Anfang. Um 9 Uhr sammelten sich die aktiven
Mitglieder der Gesellschaft im Hotel „Kaiserhof“, um sich
von da aus zur Einholung der geladenen Vereine nach dem
Bahnhofe und der Dampfeschiffhalle zu begeben, der dann
ein gemüthliches Beisammensein in verschiedenen Lokalen der
Stadt, sowie ein Frühstücken im Stadtpark folgte.

Den Glanzpunkt des Tages bildete unstreitig der fei-
liche Umzug. Gegen 2 Uhr stellten sich die Theilnehmer in
der Gartenstraße, am oberen Theile des Kaiser-Wilhelm-
Platzes. Der Zug selbst bot ein überaus prächtiges, ab-
wechslungsreiches Bild. Das Hauptinteresse des Publikums
dürfte sich der geharnischten Abtheilung der Torgauer zu-
wenden haben, die, gewappnet mit Vorder- und Rückenharisch,
mit Arm- und Beinshienen, gewaffnet mit Schild und Schwert,
zum Theil hoch zu Ross, mit ihrer mittelalterlichen Tracht
auch wirklich viel Imposantes an sich trugen. Aber auch noch
manche andere auswärtige Theilnehmer lieferten zu dem guten
Belagen des prächtigen Zuges einen nicht unwesentlichen
Beitrag. So glänzten z. B. die zahlreich erschienenen Meißner
und Kommacher Gilden besonders durch ihre stramme Hal-
tung, während die Kameraden von Belgern durch ihre Kopf-
bedeckung vielfach Aufsehen machten. Der Zug bewegte sich
durch die Gartenstraße, die verlängerte Schloßstraße, die
Rastantenstraße nach der Kaiser-Wilhelm-Straße und von da
durch die festlich geschmückte Wettiner- und Hauptstraße nach
dem Albertplatz. Er zeigte 5 Musikbände, 29 Fahnen und
auch eine ziemliche Anzahl berittene Theilnehmer. 67 mit
grünen Schärpen versehene Festjungfrauen nahmen am Um-
zuge theil. Im Uebrigen war die Zugordnung etwa folgende:
1) Eine Abtheilung Feuerwehr, 2) das Festmusikcor, 3) die
Torgauer, 4) die Schützengesellschaft zu Riesa, 5) Schützen-
könig mit Ministerium, Vorstand und Ehrenmitgliedern in
7 Equipagen, 6) Rossen mit einer Marktentenderin, 7) Döbeln,
8) eine Abtheilung von 34 Festjungfrauen, 9) Döbeln,
10) Liebenwerda, 11) Belgern, 12) Strehla, 13) Meißner,
14) Kommissar, 15) Leisnig, 16) Kirchheim, 17) die Militär-

vereine der Stadt Riesa, 18) eine Abtheilung von 33 Festungfrauen, 19) Kriegerverein „König Albert“, 20) Gesangsverein „Sängertrupp“, 21) Gesellschaft „Eintracht“, 22) die Bäder- und Schuttmacher-Vereinigung, 23) der Schützenverein Riesa, 24) Burgstädter, 25) Wühlberg, 26) Grimma, 27) Waldheim, 28) Dahle, 29) Kofwein, 30) eine Schützabtheilung der Schützengesellschaft. Auf dem Albertplatz angekommen, machte der Zug vor der dort errichteten, einfach gehaltenen Tribüne Halt. Eine Anzahl hiesiger Offiziere hatte sich dort eingefunden und in unmittelbarer Nähe der Tribüne Aufstellung genommen. Mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und König, ausgebracht durch Herrn Oberlieutenant Müller, wurde die dortige Feierlichkeit eröffnet. Herr Stadtrath Schwarzenberg hieß die geladenen Gäste in den Mauern Riesa's im Namen der Stadt willkommen. Hierauf wurden noch unter entsprechenden Worten von zwei auswärtigen Vereinen (von der Völkervereinigung durch Herrn Kommandant Köhlig, von dem Weisner Corps durch Herrn Klempnermeister Herrmann), sowie mehreren hiesigen Gesellschaften verschiedene Rahmewägel überreicht. Auch die Festungfrauen hatten der Hofne einen solchen zugebracht. Zum Schluß begrüßte Herr Inspektor Schulze die erschienenen Festtheilnehmer im Namen der hiesigen Gesellschaft, worauf unter den Klängen munterer Weisen der Abmarsch nach der Festwiese erfolgte. Die anwesenden Offiziere ließen den Festzug an sich vorüber marschieren.

Die Schützenwiese war diesmal in Anbetracht des Jubelfestes in bedeutend größerem Maßstabe als sonst angelegt. 8 Schanzelste, 4 Schaubuden, 2 Caroussells, sowie mehrere Schauläden haben unter anderem dort Aufstellung gefunden. Die üblichen Würfel- und Spielbuden fehlten diesmal ebenfalls nicht. Der Gabentempel, in dem sämtliche Ehrenpreise zur Besichtigung des Publikums ausgestellt waren, hatte auf dem oberen Theile der Wiese seinen Platz erhalten. Das gestrige Treiben auf der Wiese trug einen vollständig volkstümlichen Charakter. Eine bunte, nach Tausenden zählende Menge tummelte sich auf dem geräumigen Plage bis in die späten Abendstunden, und manches Gläschen dürfte dabei geleert worden sein, ehe der Heimweg angetreten wurde.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 12. August 1895.

— Gestern Vormittag gegen 1/10 Uhr passirte Sr. Majestät der König Albert mittelst Extrazuges auf der Durchreise nach Leipzig unsere hiesige Station, um der gestrigen Vormittag gegen 11 Uhr im dortigen Etablissement Draufensfeld stattgehabten Eröffnung der Allgemeinen brennwirtschaftlichen Ausstellung beizuwohnen. In seiner Begleitung befand sich Ihre königl. Hoheit Prinzessin Mathilde. Der Zug hatte hier einen Aufenthalt von einer Minute. Bei der Abfahrt desselben brachte das auf dem Perron gerade zahlreich anwesende Publikum Sr. Majestät ein dreifaches Hoch aus. Die Rückfahrt von Leipzig nach Niederseßlitz, ebenfalls mittelst Extrazuges, erfolgte bereits Nachmittags 1 Uhr 55 Min. Der Zug passirte gegen 3 Uhr, ohne zu halten, unsere Station.

— Der wegen Erhebung eines Eintrittsgeldes beabsichtigte Streik der zum Schützenfeste hier weilenden Caroussel- und Schaubudenbesitzer findet in den Nachbarnblättern, wie z. B. im Großenhainer und Oschauer Amtsblatt Erwähnung. Um etwaigen Irrthümern und Mißverständnissen gleich von vornherein vorzubeugen, geben wir bekannt, daß die Meinungsdivergenz schließlich dadurch beigelegt wurde, daß die hiesige Schützengesellschaft nach Auflösung des Festzuges auf dem Festplatze das anfangs geplante Eintrittsgeld aufhob. Ueber 200 Einlasskarten waren bereits verausgabt worden. Unrichtig theilt das Großenhainer Amtsblatt mit, daß sich auch die beiden Spielbudenbesitzer daran betheiligigt hätten.

— Vergangenen Sonnabend hat das 7. Infanterie-Regiment Nr. 106 das Barackenlager Zeitzain verlassen. Es wurde Nachmittags von 2 Uhr ab mittelst zweier Sonderzüge vom hiesigen Güterbahnhofe aus nach seinem Garnisonsort Leipzig zurück befördert, wo es gegen 6 Uhr Nachmittags dort eintraf. Am vorangehenden Vormittag war der commandirende General Prinz Georg zur Regimentsvorstellung auf dem Schießplatze Zeitzain eingetroffen.

— In der 12. Stunde des heutigen Tages passirte das 107. Infanterie-Regiment, von Ditsch kommend, unsere Stadt, um sich nach dem Uebungsplatze Zeitzain zum Brigaderegiment zu begeben.

— Das „Statistische Jahrbuch“ enthält im Jahrgang für 1896 zum ersten Male Angaben über die Zahl der Civilärzte in Sachsen. Die Gesamtzahl derselben beträgt darnach 1560 (905 im Jahre 1875). Sie vertheilen sich auf das Land wie folgt:

| | | |
|----------------------------------|-----|---------------------|
| Kreisoberhauptmannschaft Bautzen | 122 | (89 im Jahre 1875) |
| Stadt Dresden | 306 | (188) |
| Kreisoberhauptmannschaft Dresden | 233 | (141) |
| Stadt Leipzig | 327 | (165) |
| Kreisoberhauptmannschaft Leipzig | 157 | (110) |
| Stadt Chemnitz | 71 | (33) |
| Kreisoberhauptmannschaft Zwickau | 312 | (165) |

Dazu kommen außerdem noch 74 Civil-, Wund- und Zahnärzte (98 im Jahre 1875).

— Großenhain. Im 3. Landtags-Wahlkreise (Bischowerda, Großenhain etc.) ist der Candidat der Socialdemokratie Thauke-Voschwig zurückgetreten. Wie das socialdemokratische Centralagitationscomitee bekannt giebt, wird ein anderer Candidat aufgestellt. — Wie in vielen anderen Städten, hat sich auch hier die hiesige Schuttmacher-Vereinigung gendigt gesehen, in Folge der gestiegenen und voraussichtlich noch mehr steigenden Lederpreise eine Preisrückbildung für ihre Arbeiten einreten zu lassen.

— Elben a. d. Elbe. Der hiesige Militärverein rüstet eifrige Vorbereitungen zur festlichen Begehung der 25jähr. Jubelfeier des Tages von Sedan. Der an diesem Tage auf

hiesigem Kirchhofe zu errichtende Denkstein wird vom Bildhauer Hammer hieselbst angefertigt, und der Militärverein kann mit Freude berichten, daß die Kosten theils von den Vereinsmitgliedern, theils auch von Personen, welche außerhalb des Vereins stehen, zum größten Theile gedeckt sind. Bis jetzt ist aus unserer Kirchfahrt nur eine Person ermittelt, welche in diesem Feldzuge den Ehrentod gestorben ist, und zwar ein Einwohner in Niederpaar, dessen Name auf der Tafel des Denkmals bemerkt werden soll. Es ergeht daher die Bitte, etwaige andere noch gefallene Personen der Kirchfahrt dem hiesigen Militärvereinsvorstande anzuzeigen.

Dresden. Der unter dem Protektorat des Königs Albert von Sachsen stehende 18. Congress der internationalen literarischen Kunstgesellschaft wird von der französischen Regierung durch Entsendung dreier hervorragender Rechtsgelahrter vertreten sein. Bis jetzt sind über 120 bestimmte Anmeldungen aus Frankreich, Belgien, Italien, Holland, England und Rußland u. s. w. eingegangen, weitere Hundert sind mit Sicherheit zu erwarten. Man hofft, daß der Congress, der zum ersten Male auf deutschem Boden tagt, Dresden zur Ehre und der geistigen Arbeit der Nachwelt zum Segen gereichen werde.

Prinz Friedrich August ertheilte Freitag Vormittag einer Deputation des Unterstützungsvereins ehrenvoll verabschiedeter Militärs „Saxonia“ im königl. Residenzschloß eine Audienz. Die drei Vorstandsmitglieder überreichten dem Prinzen eine überaus künstlerisch ausgeführte Adresse, mittels deren denselben die Ehrenmitgliedschaft des Vereins angetragen wird. Der Prinz sprach den Herren seine Freude über die Ehrung aus und unterhielt sich mit den Einzelnen in freundlicher Weise. Hr. Excellenz der Herr Kultusminister von Seydewitz hat eine mehrtägige Urlaubreise angetreten.

Döbeln. Um seinen Schweinefall von Fliegen zu säubern, räucherete der beim Hausbesitzer Kohl in Großbauchwitz wohnende Bahnarbeiter Bäger den Stall aus. Dabei fing aber das über dem Stall lagernde Stroh Feuer und der Schweinefall gerieth in Brand, auch die Hinterseite des Wohnhauses lösthe bereits. Infolge sofortigen Eingreifens der Döbelner Spritzenmannschaft wurde das Feuer gelöscht.

Rossen. Am 8. September findet hier der Bezirksstag des Verbandes der Freiwilligen Feuerwehren von Döbeln, Leisnig, Waldheim, Partha, Geringswalde, Kriebitzsch, Rosswitz, Mügeln, Riesa, Böhlingen, Siebenlehn und Rossen statt. Erwartet werden gegen 50-60 Vertreter dieser Feuerwehren. Vormittags 1/11-12 Uhr findet Exerciren der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr statt. Danach ist Frühchoppenconcert im „Deutschen Haus“ geplant. Nachmittags findet ebendasselbst von 1/3-5 Uhr die gemeinsame Berathung statt, an die sich dann Abends Concert und Ball anreihen.

Klingenthal. Der Erzgebirgsverein Limbach bei Chemnitz hatte unter anderen Schülerherbergen auch eine solche im „Deutschen Kaiser“ hier errichtet. Wie sehr derartige wohlorganisirte Unterkunftsstellen einem wirklichen Bedürfnisse entgegenkommen, läßt sich wohl am besten daraus erkennen, daß die hiesige Schülerherberge über 80 Besucher aufzuweisen hatte, welche alleammt mit der dort gebotenen Verpflegung und Unterkunft recht zufrieden waren.

Chemnitz, 9. August. Der Turnlehrer Werner in Chemnitz wurde vom dortigen Landgericht wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Plauen i. V. Die Rauthmahlung, daß Herr Willemer Bönsch sich ein Leid zugefügt habe, hat sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Der Verursacher ist, nachdem er eine Nacht lang in Hausstühlen und nur ungenügend belüftet im Fortie umhergeirrt, nach Zufordern zu einer Bekannten gekommen und hat, da auf den ersten Blick die schwere Erkrankung des Mannes zu erkennen war, dort Aufnahme gefunden; auch wurde sofort für ärztliche Hilfe gesorgt. Die Revision hat ergeben, daß ein absichtliches Verschulden des Bedauernswerthen nicht vorliegt.

Borna, 10. August. Erhebliche Beschädigungen am Straßenkörper verursachte in der letzten Nacht ein am Hauptrohre der städtischen Wasserleitung am Reichssteinwege entstandener Defect. Die Rohrleitung liegt hier etwa 2 Meter tief und hat eine Weite von 30 Centimeter. Infolge des starken natürlichen Druckes drang das Wasser mit großer Gewalt zu Tage, unterpülte und lockerte das Straßenpflaster in beträchtlichem Umkreise und riß an der Unfallstelle selbst ein großes, trichterförmiges Loch auf. Obgleich die Leitung nach dem Bekanntwerden des Defectes so schnell wie möglich abgeperrt wurde, waren dem Rohre doch schon bedeutende Wassermassen entströmt und hatten die Straße überflutet. Im Laufe des heutigen Vormittags wurde die schadhafteste Stelle in der Rohrleitung ausgebessert. Die Straße ist noch für allen Fahrzeugverkehr gesperrt. — Die hiesige Amtshauptmannschaft verbietet die Aufstellung von Würfel-Automaten in den Schankwirtschaften des Bezirkes mit der Begründung, daß die Aufstellung solcher oder ähnlicher Apparate in öffentlichen Wirtschaften der Veranstaltung von öffentlichen Auspielungen gleichzusetzen sei.

Leipzig. Das am Sonnabend hier aus Zeitzain wieder eingetroffene 1. Infanterie-Regiment Nr. 106 verbleibt bis zum 23. August in der Garnison. Am 24. August verläßt das Regiment per Fußmarsch Leipzig wieder und trifft am 28. August in den in der Amtshauptmannschaft Doppeldisawa belegten Quartieren ein.

Leipzig, 10. August. Die Wahl des Seheimen Hofrathes, Professor Dr. phil. Ernst Windisch zum Rector der Universität Leipzig hat mit königlicher Genehmigung für das nächste Universitätsjahr die erforderliche Bestätigung erhalten. — Von den etwa 200 hier thätigen Steinsehern stellen ca. 150 die Arbeit ein. Weitere Einstellungen sollen noch in Aussicht stehen. Den Meistern sind am Sonnabend die Forderungen der Gehilfen, 50 Pf. Stundenlohn, 9 stündige Arbeitszeit und 75 Pf. für jede Ueberstunde, unterbreitet worden, es steht aber nicht zu erwarten, daß jene darauf

eingehen. — Vergangenen Freitag fand, von der socialdemokratischen Partei veranstaltet, im Saale des „Felsenkellers“ in Plagwitz eine Gedenkfeier für Friedrich Engels, des am 5. August d. J. verstorbenen socialistischen Vortreibers, statt, die von 2000 bis 2500 Personen besucht war. Die Gedächtnisrede auf Engels hielt Reichstagsabgeordneter Redacteur der Leipziger Volkszeitung Dr. Schönlank. — Wie das Leipz. Tabl. auf Grundzügen von kompetenter Stelle erfährt, wird die Sperrre am 1. October dieses Jahres auf der Strecke Leipzig-Reichenbach-Hof genau in derselben Weise wie auf den in Betracht kommenden Linien der königl. preussischen Staatsbahn eingeführt. Die dazu nöthigen baulichen Einrichtungen sind auf allen Stationen theils schon getroffen worden, theils in der Ausführung bez. Vollendung begriffen. Zum Lösen der Bahnsteigarten werden auf allen Stationen Automaten aufgestellt.

Verbrechen und Vergehen in Sachsen.

Die vor kurzem erschienene Kriminalstatistik des Deutschen Reiches setzt uns in den Stand, die einzelnen deutschen Länder in Bezug auf die Zahl der Verurtheilten zu vergleichen. Ein solcher Vergleich läßt erkennen, zu welchem Vergehen die Bevölkerung der einzelnen Länder mehr oder weniger hineigt und erlaubt daher gewisse Schlussfolgerungen auf die Eigenart oder den Bildungsgrad der Bewohner. Wir beschränken uns darauf, die vier Königreiche Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und das Großherzogthum Baden als die größten deutschen Länder in Vergleich zu stellen und lassen die kleineren, deren Zahlen zu sehr von Zufälligkeiten abhängig sind, bei Seite.

Es kamen in den zehn Jahren 1882 bis 1891 auf 100 000 Strafmündige Personen der Zivilbevölkerung durchschnittlich im Jahr Verurtheilte wegen

| | Sachsen | Preußen | Bayern | Württemberg | Baden |
|----------------------------|---------|---------|--------|-------------|-------|
| Gewalt ufw. gegen Beamte | 57 | 41 | 32 | 38 | 25 |
| Hausfriedensbruch | 31 | 58 | 33 | 16 | 17 |
| Verletzung der Wehrpflicht | 18 | 60 | 39 | 73 | 37 |
| Weineid | 1,6 | 2,8 | 3,6 | 3 | 2,5 |
| Unzucht, Nothzucht | 119 | 83 | 107 | 123 | 145 |
| Beleidigung | 1,8 | 129 | 162 | 150 | 90 |
| Mord und Todtschlag | 0,9 | 0,8 | 1,2 | 1,3 | 0,6 |
| Einfacher Körperverletzung | 15 | 68 | 82 | 23 | 24 |
| Gefährlicher | 79 | 153 | 287 | 130 | 157 |
| Nöthigung u. Bedrohung | 9 | 18 | 28 | 25 | 25 |
| Diebstahl | 318 | 298 | 289 | 221 | 241 |
| Unterdrückung | 52 | 45 | 57 | 37 | 47 |
| Raub ufw. | 0,7 | 1,5 | 1,3 | 1,3 | 0,6 |
| Hehlerei | 20 | 26 | 21 | 15 | 17 |
| Betrug | 60 | 36 | 66 | 66 | 68 |
| Urkundenfälschung | 133 | 90 | 108 | 109 | 114 |
| Sachbeschädigung | 25 | 41 | 48 | 26 | 32 |
| Brandstiftung | 2,1 | 1,7 | 1,4 | 2,5 | 1,2 |

Erheblich über den Durchschnitt, der für das ganze Deutsche Reich ermittelt worden ist, steht Sachsen, wie auch schon die vorstehende Tabelle vermuthen läßt, mit der Zahl der Vergehungen hinsichtlich der Gewalt ufw. gegen Beamte, Unzucht und Nothzucht, Diebstahl, Unterdrückung, Betrug, Fälschung von Urkunden. In diesen Thatfachen liegt ein Wink, nach welcher Richtung hin beim Jugend- oder Fortbildungsschulunterricht eine stärkere Einwirkung auf das heranwachsende Geschlecht zu versuchen ist, vielleicht auch ein Wink für die Gerichte, in welchen Fällen sie, wo das Strafmaß schwankt, eine größere Strenge plahgreifen lassen können.

Erheblich unter dem Reichsdurchschnitt ist Sachsen geblieben hinsichtlich der Verurtheilung wegen Hausfriedensbruch, Verletzung der Wehrpflicht (in Sachsen 18, in der Stadt Berlin 30, in Elbsh. Lothringen 181 auf 100 000 Strafmündige), Meineid, einfache und gefährliche Körperverletzung, Nöthigung und Bedrohung, Raub und Sachbeschädigung.

Was diejenigen Vergehen betrifft, die in Sachsen ausfallend zahlreich sind, so erreichen in den verglichenen vier Königreichen nebst Baden die höchste Ziffer mit Gewalt ufw. gegen Beamte die Stadt Berlin mit 63 (Sachsen 57), Unzucht und Nothzucht Baden, Diebstahl die Provinz Posen mit 599! (Sachsen 316), Unterdrückung die Stadt Berlin mit 124 (Sachsen 52), Betrug die Stadt Berlin mit 67 (Sachsen 60), Fälschung von Urkunden wieder die Stadt Berlin mit 244 (Sachsen 133) Fällen auf 100 000 Strafmündige. Die in Sachsen besonders häufigen Vergehen sind also zum größten Theile solche, die im Leben der Großstadt am stärksten zu Tage treten; denn auch in der Diebstahlsziffer steht die Stadt Berlin höher, als das jeinerseits darin schon hochstehende Sachsen, und weist 363 Fälle gegen 316 sächsische auf.

Juwelenhandel.

Unsere Damenwelt wird es sicher interessieren, was der Verdict der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft über den Handel mit Juwelen im vergangenen Jahre berichtet; gewinnen sie dadurch doch manchen Einblick in die Geheimnisse der Stätten, aus denen der Glanz hervorgeht, der so lockend die Schaufenster der Juweliers erfüllt. Was zunächst den Brillanten, „den im Preise am höchsten stehenden aller Luxusartikel“ betrifft, so war eine fast vollkommene Stabilität der Preise zu konstatiren; es ist das eine Folge davon, daß sich in London für den Handel mit Brillanten ein Ring gebildet hat. Ueber diesen heißt es: „Seit mehreren Jahren, seitdem De Beers Consolidated Mining Company an den maßgebenden Jundorten Südafrikas ihre fast unumschränkte Herrschaft ausübt, unterliegen die Preise der Roh-Diamanten keinen weiterhin erkennbaren Schwankungen. Die Compagnie beschränkt die Produktion entsprechend dem statistisch nachweisbaren Verbrauch,

und die mit ihr verbundenen Importeure Londons übernehmen nicht nur die jeweiligen Verschiffungen, sondern sichern sich auch auf Monate hinaus die Zuzugung der ganzen Production. Ein kräftiger Versuch seitens der Antwerpener und Amsterdamer Schleifer, diesen Londoner Ring durch directen Einkauf der De Beers-Compagnie zu durchbrechen, dem der Director Cecil Rhodes geneigt zu sein schien, hatte nur den von der Compagnie erstrebten Erfolg, den Preis vorübergehend um 1 bis 2 Schilling pro Karat zu erhöhen. Dem Londoner Ring gelang es jedoch, sich die Production für das laufende Jahr zu sichern, und die Schleifer sind wieder für längere Zeit auf die Londoner Importeure angewiesen. — Unter den farbigen Steinen war Smaragd von dunkler Sammetfarbe noch immer weitaus bevorzugt und in reinen Exemplaren von guter Farbe nur zu sehr hohen Preisen erhältlich. Feine Rubine in Größe über 1 Karat kamen nur vereinzelt im Handel vor und erzielten noch immer sehr hohe Preise. Geringe Qualitäten hingegen waren sowohl in Rubinen als auch in Smaragden leicht zu beschaffen, fanden aber wenig Abnehmer. Saphire wurden in geringen Qualitäten reichlich angeboten; gute Qualitäten erzielten aber fortgesetzt hohe Preise, und einzelne Stücke stehen den Forderungen für Rubine und Smaragde nicht nach. Opale kamen in großen Mengen aus Australien, und der im Vergleich zu dem ungarischen Produkt niedrige Preis hat dem farbenreichen Stein trotz so vieler Freunde erworben, daß die durch das massenhafte Angebot des Stoffes befürchtete Ueberfluthung des Marktes nicht eingetreten ist. Die feinen, ungarischen Opale erfreuten sich ebenfalls lebhafter Nachfrage und wurden gut bezahlt. Das Jahr 1894 zeugte die Einführung eines neuen Steines sibirischen Ursprungs, grün durchsichtig mit gelblichem Ton und lebhaftem Glanz. Er beansprucht noch einen feiner Rangordnung unangemessenen hohen Preis. Perlen blieben gesucht und theuer. Einzelne Sorten, z. B. ungebohrte Rundperlen, waren sehr schwer zu beschaffen und fehlten zeitweise gänzlich am Markt. Ebenso hatte die Zufuhr besserer australischer Perlen, die sich durch saubere, weiße Farbe auszeichnen, fast ganz aufgehört. Vereinzelt vorkommende Partien wurden enorm hoch bezahlt. Die Mode, viele Reihen kleiner Perlen dicht um den Hals zu tragen (sogenannte colliers de chien), verursachte starke Nachfrage nach kleinen Schnurperlen, während größere gebohrte Perlen dadurch weniger Absatz fanden. Farbige Perlen waren weniger begehrt; dennoch halten sich die Preise für schöne graue und riefschwärze in besserer Qualität auf bisheriger Höhe. Für Flußperlen (Schotten, Elter u.) zeigte sich wenig Neigung; auch das Angebot war nur ganz gering. Der ziffernmäßige Gesamtumsatz im Perlenhandel war erheblich geringer als im Vorjahre.

Fleischspeisen in China.

Während bei uns das Rind die wichtigsten Fleischspeisen liefert, ist dieses in China am seltensten und wird für Nahrungszwecke überhaupt nicht gezüchtet. Rinder ebenso wie Büffel sind zu nützliche Thiere, um geschlachtet zu werden, auch mag die buddhistische Religionslehre, welche sich dagegen wendet, mit in Betracht kommen. Wenigstens kommt es bei Ueberschwemmungen, Trockenheit u. häufig vor, daß von seiten der Behörden das Schlachten dieser Thiere gänzlich verboten wird, um die züchtenden Stücker zu verhöföhen. Auch Ziegen- und Hammelfleisch wird von den Chinesen selten gegessen, obgleich in der Mongolei ausgezeichnete Fettschwanz-Hammel gezogen werden. Pferdefleisch, im Norden auch Kamelfleisch, kommt auf den Märkten häufiger vor, aber die in ganz China und Tibet bis nach der Mandchurei beliebteste Fleischspeise liefert das Schwein. In manchen Sprachen des

südlichen China wird sogar unter dem Worte „Fleisch“ überhaupt nur Schweinefleisch verstanden. Selbst die ärmsten Familien halten wenigstens eines dieser Thiere. Ernst von Hesse-Wartegg erzählt: Auf dem Festland habe ich Fischknochen und Fische gesehen, auf denen Schweine gehalten wurden, die frei herumlaufen und von den Abfällen der schwimmenden Haushaltung gefüttert wurden. In den Märkten der großen Städte fand ich sie braungelblich, fettig und in Reihen an Hunderten aufgehängt; oder sie waren schon zerlegt, und ihre kleinen wohlgeschmeckenden Schinken, über den Fleischhandlungen oder an den Bambusstangen wandernder Händler aufgehängt, wurden zum Kauf ausgesetzt. Seltsamer war es schon, wenn ich auf meinen Spaziergängen in Kanton Händlern begegnete, die in ihren an Bambusstangen aufgehängten Holzlästigen jungen Kagen oder junge fette Mäuse einhertrugen. Jeweils blieb ein Käufer davor stehen, nahm ein Händchen heraus und befühlte und bezogte die heulenden Thiere gerade so, wie es unsere Köchinnen mit den Gänsen thun, wenn sie sich von der Fleischmenge überzeugen wollen. Diese wohlgeschmeckenden Mäuspchen werden, wie die Strohhügel Gänse, eigens gefüttert, nur daß neben Mais vornehmlich Reis dabei die wichtigste Rolle spielt. Ich besuchte in Kanton eines der beiden Hunde- und Katzenrestaurants, fand dort aber nur Gänse aus den ärmsten Volksklassen. Ueber der Thüre hängen neben den genannten schon geschlachteten Thieren auch ganze Strenge von getrockneten oder braungefärbten fetten Matten, die aber auch nur von den Armen der Armen geessen werden, und keineswegs, wie man in Europa glaubte, zu den beliebten Lebensmitteln der Chinesen gehören. Sprach ich mit Mandarinern oder wohlhabenden Kaufleuten darüber, so schienen sie von dem Gedanken, Ratten oder Mäuse zu essen, gerade so angewidert, wie wir Europäer. Die zarten, mit Reis gemähteten Händchen müssen mindestens so schmackhaft sein, wie die von eifrigsten Futter lebenden Schweine! Geflügel wird von den Chinesen massenhaft gegessen; vornehmlich Gänse und Enten.

Marktberichte.

Großhain, 10. August. 85 Kilo Weizen M. 11, 1 bis 12,75. 80 Kilo Roggen M. 9,20 bis 9,40. 70 Kilo Gerste M. 8.— bis 9.—. 50 Kilo Hafer, hiesiger, M. 6,20 bis 6,60. 50 Kilo Hafer, fremder, M. 7.— bis —.—. 75 Kilo Heubelohn M. 12.— bis 12,30. 1 Kilogramm Butter M. 2,48 bis 2,92.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 12. August 1895.

† Zürich. Die deutschen Vereine in Zürich werden am 2. September eine große Sebanfeier veranstalten.
 † Brest. Der französische Luggler „Charlotte“ traf vorgestern früh auf dem Meere die 41 Personen, welche sich auf dem bei Dussant gescheiterten Hamburger Dampfer „Miranda“ befunden hatten. Die Schiffbrüchigen wurden Sonnabend Abend in Perros-Guirec ans Land gebracht. Die „Miranda“ war mit Wolle beladen. Der Schiffbruch ist durch dichten Nebel verursacht. Das Schiff ist vollständig verloren.
 † Remiremont. Hier wurde gestern ein Denkmal zur Erinnerung an die im Kriege von 1870 gefallenen Soldaten in Gegenwart des Unterrichtsministers Poincaré enthüllt. Meline hielt die Einweihungsrede. Darauf nahm Poincaré das Wort und führte aus, daß Friedlichkeit, wie die heutige, bewiesen, mit welcher unveränderlichen Pietät Frankreich die Trauer um die Opfer bewahrt und die Tapferkeit und das Unglück ehrt.

† London. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Veking ist von den durch das Gremmel in Rutsheng Betroffenen der Säugling der Forrer-Familie Stewart seinen Verletzungen erlegen. Es ist dies das erste Opfer des Ueberfalls. — Der britische Kreuzer „Rainbow“ und der amerikanische Kreuzer „Detroit“ begehen sich nach Zutikau.

† Washington. Nach dem Monatsbericht des Ackerbau-Bureaus hat sich der Stand des Mais während des Juli um ungefähr 3 Points gebessert, dagegen ist der Durchschnittsstand des Frühjahrweizens um 6 Points schlechter als am 1. Juli. Der Durchschnittsstand des Hafers ist um 1 Point besser, der Stand des Frühjahrroggens hat sich um 7 Points seit dem 1. Juli gebessert, derjenige der Gerste um 4,7 verschlechtert. Der Durchschnittsstand der Baumwollenernte ist 77,9; dies ist der niedrigste Stand, welcher bisher im Anfang August gemeldet wurde, er ist hauptsächlich Regengüssen zuzuschreiben. Der Durchschnittsstand ist für Frühjahrweizen 95,9, für Gerste 7,2, für Mais 102,5, für Frühjahrroggen 84, für Hafer 84,3.

Wasserstände.

| August | Arlon | | Her | | Eger | | Elbe | | | | |
|--------|---------|------|---------|-------|----------|----------|----------|------------|---------|-------|--|
| | Budweis | Bray | Zuigaug | Donau | Barabitz | Brandels | Melsnitz | Wetzmeritz | Dresden | Riesa | |
| 11 | -50 | +10 | +4 | -42 | -10 | +23 | +5 | -7 | -92 | -45 | |
| 12 | -50 | +6 | -6 | -45 | -8 | +16 | +5 | +19 | -106 | -61 | |

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1895.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:
 Dresden 7,0 9,28* 9,57* 9,33* 11,20* 1,21 3,10 4,59* 4,18* 7,36* 9,14* 11,38* (f. a. Riesa-Röderau-Dresden).
 Leipzig 4,44* 7,51* 9,41 9,34* 12,56* 3,55 5,9* 7,19* 8,24* 8,42* 1,14.
 Chemnitz 4,56* 8,50 11,51 3,53 6,30 8,4* 9,47*.
 Rostock 5,0* 7,13* 1,21 6,10* 9,51 bis Sonntag.
 Eiferwerda und Berlin 6,54* 12,16 bis Eiferwerda, 1,36 5,13* 9,40* bis Eiferwerda.
 Röderau 4,3 9,37* 10,43 3,14 6,51 8,05 11,47.
 *) In diesem Schnellzuge werden in Riesa Tagesbillets nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen verausgabt.

Ankunft in Riesa von:

Dresden 4,43* 7,47* 9,25 9,33* 10,56* 12,52* 3,49 5,8* 7,15* 8,23* 8,41* 4,41* 1,8.
 Leipzig 6,50 9,27* 9,56* 9,15* 1,16 3,9 4,54* 7,35* 9,0* 11,37*.
 Chemnitz 6,44* 9,22* 10,38 3,5 5,28 8,00 11,32*.
 Rostock 6,26* 12,37 3,33* 8,19* 11,20 von Sonntag.
 Eiferwerda 6,40* 11,43 3,6 8,5* 8,33*.
 Röderau 4,37 10,13 11,26 3,45 8,2* 8,59 12,25.

Ankunft in Röderau von:

Dresden 4,25* 9,46* 3,31* 7,2* 8,11*
 Berlin 11,6* 3,21* 7,49* 10,3* 12,0*.
 Riesa von Chemnitz 4,15, 9,44* 10,51 3,22 7,3 8,12 12,1.

Abfahrt von Röderau in der Richtung nach:

Dresden 11,10* 3,25* 7,53* 10,55* 12,4*.
 Berlin 4,32* 9,50* 3,37* 7,8* 8,15*.
 Riesa 4,30 10,1 11,14 3,37 7,55* 8,50 12,13.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonntag und höchsten Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.40 9.15 9.35 10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.20 3.10 3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.05 8.25 8.45 9.10 9.45.
 Abfahrt am Albertplatz: 6.30 7.05 7. 5 8.25 9.00 9.15 9.35 10.20 10.55 11.25 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.05 2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.40 8.05 8.25 8.45 9.25 10.00.

Ueberzeugen Sie sich von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Stoffe! Wir versenden bereitwilligst an jede Privatperson eine reichhaltige Musterauswahl in Tüchern, Cheviots, Kammgarn, Baletostoffen, Damentüchern, Damenloden und Damensteinstoffen jeder Art franco ohne Verpflichtung zum Kaufen! Musterbilder für Damen und Herren werden gratis beigelegt.
Tuchausstellung Augsburg
 (Wimpfheimer & Cie.)

Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne Oscar Schmoz auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für denselben nichts bezahle.
 Franz Schmoz.

Oswald Vogel

bringen zu seinem 20. Wiegenfest ein dennerndes Hoch!
 D. T. I. B.

Er möge der Tage noch viele erleben Und etwas Rasses zum Besten geben.
Verkaufen hat sich ein kleiner, brauner Hund, auf den Namen „Wenke“ hörend. Wegen Belohnung abgegeben in der **Handelsgärtnerei zu Gröba.**

1 gold. Broche, Blattform, mit Steinen besetzt, verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei **Glasserstr. Schuster sen.**

Zwei hübsche Schlafstellen frei Schulstraße 15. prt. r.

Ein möbl. Schlafzimmer ist an 1 od. 2 Personen zu verm. **Kaiser Wilhelmplatz 6, 3. St. Berberg.**
 Möbl. Zimmer, sep. Eing. mon. 9 Mt., sof. zu verm. **Albertplatz No. 11, III.**

Särge in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig.
E. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Zum Sedan-Fest (2. September).
Fahnen und Flaggen von echtem Schiffsflaggengut, vorzügl. Qualität, zu billigen Preisen, z. B.:
 Fahnen mit Landeswappen, Adler etc., einfache Nationalfahnen.
 Tragfahnen für Vereine u. Schulen | Lampions. — Fackeln. —
 Sedan-Transparente, Wappenschilder. | Feuerwerk. —
 Reichhaltige Kataloge (Fest-Ausgabe) versenden wir gratis und franco.
Bonner Fahnenfabrik (Hofstr. Sr. Majestät des Kaisers) i. Bonn a. Rhein.

2 schöne Wohnungen im Preise von je 150 Mk. sind zu vermieten, 1. Dtt. zu beziehen
 * Poppitzerstr. 17.

Ein Mädchen das letzte Ostern die Schule verlassen, für sofort oder 1. September gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein jüngeres Mädchen wird zu leichter Hausarbeit zum 1. September zu mieten gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen von 17—18 Jahren für die Küche per 1. Septbr. gesucht
 Bahnhofstrasse 15.

Dienstmädchengesuch. Suche für sof. od. spät. 1 eventl. Dienstmädchen. Näh. **Schloßstr. 18,** im Laden.

Ein Geldschrank, passend für schönere, ist preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird 1. od. 15. Sept. zu mieten gesucht
 Kastanienstrasse 79. prt.

Zum Lorenzkirchner-Markt ist ein großes Bierzelt zu verpachten eventuell auch zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Posten verschiedener Fische und Stühle ist billig zu verkaufen bei
Anton Messe.

1 Kinderbettstiege, 1 Kinderbadewann, 1 Kinderwagen, 1 Nähmaschine wegen Platzmangel billig zu verkaufen
 Pausitzerstrasse 7.

100 Ctr. Bisquitt- und 100 = Nojenkartoffeln (prima Qualität) verkauft
 H. Müller, Prausitz.

Ein **Handwagen** steht wegen Mangel an Platz preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Neue Kartoffeln. Schöne neue Kartoffeln verkauft
 * Arno Zäncker, Kastanienstr. 69.

Schöne mehrlache Kartoffeln sind zu verkaufen **Müllersmühle Riesa.**

Eine hochtragende Kuh zu verkaufen im **Medling'schen Gate in Riesa.**

Schafverkauf. 200 Stück
 2- und 3jährige Saumel und Schafe, à Stück 15 Mark, stehen zum Verkauf.
Thielemann, Stolzenhain.

Verkaufe mein schönes Landgut,

3/4 Stunden von Delitzsch i. V., mit ca. 190 Scheffel Areal (80 Scheffel gute Feld, 34 Scheffel Wiesen zu bewäss. u. ca. 76 Scheffel Wald) massiv. Herrenhaus mit 10 Zimmern, Vieh u. Wirtschaftsgedächte und vorzüglicher Ernte für den Spottpreis von 55 000 Mark bei 15 000 Mark Anzahlung. Hypothek 15 000 Mark, amortisirt. Kleines Wohnhaus und etwas Baar wird angenommen. Näheres nur an Selbstkäufer durch
H. Peschel, Dresden.
 Cranachstrasse 10, I.

Industrie-, Gewerbe-
und Motoren-

Ausstellung Teplitz 1895

von Mitte Juli bis
Ende September.

Erklärung.

Die von uns in Nr. 181 dieses Blattes bekannt gemachten Thatsachen beruhen auf Wahrheit. C. W. F. A.

Gartenstraße.
Ein schönes **Gandgrundstück** mit Hintergebäude und Garten bei 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Zu erst. in der Exp. Bl.

200 Mark

Darlehen werden bis 15 August als 2. Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter 200 Mk. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Butter!

20-30 Kilo gute Butter wöchentlich zu kaufen gesucht. Offerten unter „Butter“ in die Expedition d. Bl. erbeten.

Va. Mariafchneider

Brannkohlen
verkauft billiger ab Schiff in Riesa in allen Sortierungen

C. A. Schulze.

Beste böhmische Brannkohlen
in allen Sorten ab Schiff offeriert billiger
C. F. Förster.

Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, Ende der 40er Jahre, Besitzer eines schönen Geschäftes und Hausgrundstückes, wünscht sich bald wieder zu verheirathen.

Jungfrauen oder Wittwen in passenden Jahren, welche sich ein glückliches Heim gründen wollen und etwas Vermögen besitzen, belieben ihre Adressen unter M. 1765 an Rudolf Mosse, Chemnitz, zu senden.
Vertraulichkeit zugesichert, anonym zwecklos.

Pfund's sterilisierte keimfreie Kindermilch

beste Säuglingsnahrung.

Dresdner Molkerei **Gebrüder Pfund.**

Hauptkontor: Bautznerstr. 79.
Zu haben in Riesa: Molkerei L. Mentzer;
in Strehla: in der Apotheke.

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **v. Kobbe's Heleolin**. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à 60 Pf. und 1 M. erhältlich bei **Th. Zimmer in Gröba.**

Carbol-Theerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. (älteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz) übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege alles bisher Dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Arten Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Milleser, Sommersprossen etc. Stück 50 Pf. bei
* **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**

Flüssige Aufbürstfarben
zum Ausfüllen verbleibender Kleider und Möbelstoffe etc., à Flasche 25 Pf., für 1 Herren-Überzieher ausreichend. Zu haben bei
* **A. B. Hennicke, Drogerie, Riesa.**

Bekanntmachung.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Lehgers **Paul Oswald Junger** in Riesa, soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlussvertheilung erfolgen. Zur Vertheilung sind 2177 M. 40 Pf. verfügbar, hiervon sind die Kosten des Verfahrens zu kürzen. Bei der Vertheilung sind 45 M. 62 Pf. bevorrechtigte und 22587 M. 07 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Verzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichts-Schreiberei des Konkursgerichts niedergelegt.

Rechtsanwalt **Dr. Wende**, Konkursverwalter.

Totaler Ausverkauf

wegen Auflösung des Geschäfts.

Anderer Unternehmungen wegen verkaufe ich mein Lager von sämtlichen **Colonialwaaren, Landesproducten, Tabak, Cigarren, Weinen etc.**, um baldigst damit zu räumen, in Posten und einzeln zu **alleräußersten Preisen.**

Gebrüder Thieme Nachfolger.

NB. Die **Geschäfts- und Laden-Einrichtung**, im Ganzen oder auch getheilt ist zu verkaufen.

Geschäftsanzeige.

Dem hochgeehrten Publikum von Riesa und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich **Kastanienstraße 79** mit meinem Mehl-Geschäft ein

Colonialwaaren- und Produktengeschäft

verbunden habe. Ich werde stets bestrebt sein, das Publikum durch **gute und reelle Waare** zu mäßigen Preisen zufrieden zu stellen. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll **Th. Doekter.**

Neu! Musik-Wand-Automaten Neu!

(12 Stimmungen-Töne mehr als die bisherigen Werke, Metall-Noten, größte Sorte, ohne Preiserschöpfung, Einwurf 5 und 10 Pf.)

verbesserte Würfel-Automaten,

gefestigt geschützte Konstruktion, mit 1-Pf.-Einwurf, empfang und empfiehl

Bernhard Zeuner, Hauptstr. 67.

Pianos, Dreh-Pianos, Harmoniums und Piano-Selbstspieler (Miet-Instrumente)

werden mietfrei.

B. Zeuner.

25 Hauptstraße 25

dem Rathhaus gegenüber.

M. Claussnitzer.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur gest. Kenntniss, daß ich meine **Geschäftsräume** bedeutend **vergrößert** habe und **Sonntag, den 11. August** wieder eröffne.

Beizwaaren, Hüte und Mützen

in grösster Auswahl.

Größtes und ältestes Lager dieser Branche

am hiesigen Plage.

Bei Bedarf bitte mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

M. Claussnitzer.

Winter & Reichow, Riesa a. Elbe,

empfehlen und liefern zur beginnenden Saison echt **Rudolf Sack'sche Universal-Stahlpflüge, Untergrund-, Tiefcultiv-, 1-, 2- u. 3-schaarige Schäl- u. Saatzpflüge.**

Echt Laacke'sche Patent Wiesen- und Ackereggen.

Reservetheile für alle Maschinen und Geräthe auf Lager.

Jede Maschine wird zur Probe gegeben. Reparaturen aller Art werden unter fachgemäßer Leitung **schnellstens** und **prompt** erledigt.

Gestern Abend 11 Uhr verschied sanft nach langem Leiden unsere theure unvergessliche Gattin und treusorgende Mutter.

Frau Sidonie Löwe geb. Eydam,

was tiefbetrubt, statt besonderer Meldung, hierdurch anzeigen
Riesa, 11. August 1895,

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung der Entschlafenen findet Dienstag, den 13. August Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Rattentod

(**Felix Immisch, Delitsch**)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Paketen à 50 Pf., und à 1 M. bei
A. B. Hennicke, Riesa.

Günstige Zahlungsbedingungen
Kabeln, Del.
Reparaturen schnell und billig



Fahrräder

von **Seidel & Naumann** liegen Preise und Zeichnungen bei mir aus. Besorge dieselben zu Fabrikpreisen. Bei Barzahlung geben Rabatt
F. H. Springer.

Hildebrandt & Feiste

Rieser Möbelfabrik

Hauptstr. 51 Riesa Hauptstr. 51.

Billigste und solideste Bezugsquelle von **Möbeln u. Volkermöbeln** aller Art unter Garantie für dauerhafte und solide Arbeit.

Complete Ausstattungen

vom Einfachsten bis zum Feinsten stets am Lager. Wir kalten uns bei Bedarf bestens empfehlen.

Gas-Flücht-Kugel,

spal überlangen,
fast 2 M. 1,20 nur 75 Pf. per Stück
empfehl

Karl Westphal, Hauptstr. 17.

Feinste frische Citronen

empfehl **Ernst Schäfer, Albertpl.**

ff. neues Sauerkraut

Pfd. 10 Pf. empfehl **Ernst Schäfer.**

Patent-Saalkwasch

empfehl billiger
Ernst Schäfer, Albertplatz.

Echte Kieler Büdinge

feinste Qualität, wieder eingetroffen, empfehl
Reinh. Pohl.

Marinirt. Oesth. à Portion 15 Pf.
empfehl **Felix Weidenbach.**

ff. Göttinger gekochten Schinken
empfehl **Felix Weidenbach.**

ff. Weizenbier

in Flaschen empfehl * **Max Keyser.**

Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Verbrauerei Braumbler** gefüllt.

Bier! Dienstag Abend wird in der **Brauerei Gröba Jungbier** gefüllt.

Gasthof Mergendorf.

Ausflugs-punkt.

Empfehle einem geehrten Publikum meine rauchfreien schönen

Restaurations-Localitäten nebst großem schattigen Garten, geehrten Vereinen, Gesellschaften etc., insbesondere meinen im modernen Stil erbauten

Saal.

ff. Küche und Keller.

Hochachtungsvoll **D. Günlein.**

Dierzu eine Beilage.

Vertre
freund
Stuflo
zum
Wehr
Ausla
Blätt
lich im
sehr z
ausger
minif
vollst
wegun
löcher
durch
hoffen
in die
schilde
bulga
Eich;
Stam
regelm
der P
Stra
Wini
abthe
reich
Dinte
zwei
Seite
fürch
Kalen
befrei
Tag
geben
Offiz
beam
es i
bulg

ermo
mer
einer
Abfi
Liebe
äuße
keine
gebe

Dor
jeff
Wo
dem
mel
Erf
Reit
den
war
mun
Lap
gari
bulg
Er
er
spr
und
gar
gim
dien
wel
bei
von
had
der
Gp
der
blo
ebe
seis
ihm
Er
jeff
rät
we
fiel
das
ten
des
ist

B
hän
qu
No
bis
B

Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: P. Langer, Riesa, in Vertretung.

Nr. 186.

Montag, 12. August 1895, Abends.

48. Jahrg.

Bulgarische Krisis.

Der Premierminister Stojow machte kürzlich einem Vertreter der Presse folgende vertrauliche Mitteilung: „Um freundliche Beziehungen mit Bulgarien anzubahnen, verlange Rußland nichts weiter als den Uebertritt des Prinzen Boris zum orthodoxen Glauben, was übrigens auch Wunsch der Mehrzahl des bulgarischen Volkes sei. Eine angeblich offiziöse Auslassung Rußlands, deren abweichender Inhalt von Wiener Blättern lanciert wurde, habe schon am 24. Juli fast wörtlich im Brüsseler „Nord“ gestanden, dessen offizieller Charakter sehr zweifelhaft sei. Die Befürchtung, das zaristische Reich werde außerdem mindestens die Einsetzung eines russischen Kriegsministers fordern, sei schon durch Aeußerungen Oubrowskys vollständig widerlegt worden. Auf die macedonische Bewegung übergehend, bemerkte der Minister, daß diese im Großem begriffen sei. Die Türkei vermöge ihre Ursachen durch kleinere administrative Reformen dauernd zu beseitigen; hoffentlich würden die Mächte auf die Entschlüsse der Pforte in diesem Sinne einwirken.“ Die „Mostowskija Wjedomosti“ schildert die Sicherheitsverhältnisse, die augenblicklich in der bulgarischen Hauptstadt herrschen, in einem sehr düsteren Licht; unter Anderem schreibt sie: „Seit der Ermordung Stambulows haben die Minister die weitgehendsten Maßregeln für ihren persönlichen Schutz ergriffen. Die Zahl der Polizisten, die ihre Häuser bewachen, ist verdreifacht, alle Straßen, die die Minister passieren müssen, um sich in die Ministerien zu begeben, werden von starken Gendarmenabteilungen zu Pferde und zu Fuß bewacht; besonders zahlreich sind die Gendarmenposten an den Kreuzungspunkten. Hinter jedem sich auf der Straße zeigenden Minister reiten zwei Gendarme. Die Minister fürchten Attentate von Seiten der Anhänger Stambulows. Aus demselben Grunde fürchtet sich auch der Koburger, zum 2. August russischen Kalenders, unserm 14. August — dem Tage seiner Thronbesteigung — nach Sofia zurückzukehren. Er will diesen Tag in Warna verleben. Um sich Anhänger zu erwerben, gedenkt der Fürst am 2. August eine große Anzahl von Offizieren zum folgenden Rang zu befördern und die Civilbeamten mit Orden zu überschütten. Aber dennoch dürfte es ihm kaum gelingen, eine Partei zu bilden, die ihm die bulgarische Krone erhalten könnte.“

Das Journal „Mir“ bespricht die Anfang nächster Woche erwartete Ankunft des Prinzen Ferdinand in Sofia und bemerkt dazu, daß die Stadtverwaltung Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfange treffe. Das Blatt billigt diese Absicht und fährt fort: „Wir müssen mit allen Kräften unsere Liebe und Anhänglichkeit an den Prinzen bezeugen und seinen äußeren und inneren Feinden beweisen, daß ihre Angriffe keine andere Folge gehabt haben, als unsere Liebe und Ergebenheit zu dem Prinzen und seiner Dynastie zu erhöhen.“

Prinz Ferdinand kam erst Sonnabend in Ebnthal an. Dort, auf der höchsten österreichischen Besichtigung der Prinzessin Klementine, Mutter des Bulgarenfürsten, war am Montag vorher die Fürstin Marie Luise von Bulgarien mit dem Erbprinzen Boris eingetroffen. Das „N. Wien. Tgl.“ meldet aus Ebnthal: Die Fürstin, deren schlanke, brünette Erscheinung vielen Wienern ja bekannt ist, trug einfache Reisekleider. Mit besonderem Interesse wurde natürlich von den Personen, welche bei der Ankunft der Prinzessin anwesend waren, nach dem kleinen Prinzen Boris ausgepäht. Während nun die Fürstin in ihrer Erscheinung durchaus den italienischen Typus verrät, ist das glückliche junge Kind, das von Bulgarien noch nichts Anderes weiß, als was es von seiner bulgarischen Amme gelernt hat, ein herziger, blonder Junge. Er trägt noch Röckchen — mit seinen anderthalb Jahren ist er noch zu jung für Höschen —, aber er läuft schon und spricht tapfer, und zwar heute schon zwei Sprachen, bulgarisch und deutsch, da er zwei Bonnen, eine deutsche und eine bulgarische, hat. Dagegen weiß man noch nicht, wann er begannen wird, russisch zu lernen. Die Fürstin, zu deren Bedienung drei Kammerfrauen und mehrere Lakaien mitreisten, welche das Gepäck, zwei volle Wägen, überwachten, wurde bei der Ankunft im Ebnthaler Schloß am Fuße der Treppe von Herzog Philipp von Koburg und den beiden Wittelsbacher Entelkindern der Herzogin Klementine, den Kindern der Herzogin Amalie von Bayern, dem sechsjährigen Prinzen Christoph und dem erst fünfjährigen Prinzen Louis erwartet, der ein besonders auffallender, hübscher Knabe mit langen, blonden Locken ist. Die beiden bayerischen Prinzen schienen ebenfalls noch von keinem politischen Ernst angefochten zu sein. Sie lästeten den kleinen Boris herzhafte ab und führten ihn, an den Händen haltend, lachend und scherzend die Treppe empor, wo die Großmutter, die nun 78 jährige Prinzessin Klementine, wartete. Die trotz ihrer Jahre noch sehr rüstige, immer schwarz gekleidete Dame, welche mit ihrem weißen Haar und dem gutgefärbten Gesicht vorzüglich aussteht, begrüßte die Schwiegertochter und ihr Entelkind auf das Herzlichste. Prinzessin Klementine soll trotz der schlechten Zeiten auch nach Sofia kommen wollen. Die Abreise des Prinzen Ferdinand mit Gemahlin und Sohn nach Sofia ist auf heute Montag festgesetzt.

Unbeglaubigte Gerüchte, betreffend die Proklamierung Bulgariens zum Königreiche und die bevorstehende Unabhängigkeitserklärung tauchen auf. Wie die „Agence Valcanique“ meldet, befehligen von der Grenze in Sofia einlaufende Nachrichten, daß die revolutionäre Bewegung in den Grenzdistricten Macedoniens nahezu erloschen sei. Der wegen des Verdachts der Theilnahme an der Ermordung Stambulows

verhaftet gewesene Tassekiew ist Freitag aus der Haft entlassen worden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Wie aus London vom 9. d. M. gemeldet wird, dinirte der Kaiser am Donnerstag an Bord der „Osborne“ bei Prinz und Prinzessin von Wales. Nachmittags war eine zahlreiche Gesellschaft von Herren und Damen an Bord der „Hohenzollern“ zu Thee und zwangloser Unterhaltung geladen, wobei die Kapelle der „Hohenzollern“ konzertirte. Am Freitag Morgens 9 Uhr begab sich Se. Majestät der Kaiser an Bord der „Britannia“ des Prinzen von Wales, um die Fahrt um den von dem Kaiser gestifteten Wanderpreis um die ganze Insel herum mitzumachen. Um den Schild bewarben sich nur zwei Yachten. Die „Britannia“ (Eigentum des Prinzen von Wales) gewann ihn. Um den Kaiserpalast liefen elf Yachten, von denen Lord Londsdale „Verena“ den Preis gewann. Am Abend nahm der Kaiser an einem Banket theil, welches diejenigen Mitglieder des Royal Yacht-Squadron gaben, welche in Kiel gewesen waren. Se. Majestät war begleitet von dem Chef des Marineministeriums, Contre-Admiral Freiherr v. Senden-Bibran, und von dem Flügeladjutanten Kapitän v. Arnim. Die „Hohenzollern“ und die anderen Schiffe erglänzten in festlicher Beleuchtung. Am Sonabend begab sich der Kaiser nach Osborne, wo er einen Yacht bei der Königin einnahm. Später verabschiedete er sich von der Königin und legte an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Sodann stattete Se. Majestät mehrere Abschiedsbesuche auf der Rhede ab. Abends gab Se. Majestät ein Diner an Bord der „Hohenzollern“ und begab sich gegen 11 Uhr nach Southampton.

Das Programm für die am 18. August geplante Grundsteinlegung zum Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. enthält nur eine einzige Abweichung von dem bei solchen Anlässen üblichen Ceremoniell, nämlich diejenige, daß der Kaiser die in den Grundstein einzumauernde Urkunde selbst verlesen wird, während dies sonst der Reichskanzler zu thun pflegt, nachdem er hierzu die Erlaubnis des Monarchen eingeholt. Selbstverständlich wird dadurch die Feierlichkeit des Aktes und die Bedeutung der Urkunde noch erhöht, wenn es auch wohl sein mag, daß es lediglich die Rücksicht auf die bekanntlich nicht allzu glänzenden Stimmittel des Fürsten-Reichskanzlers gewesen ist, welche zu dieser Anordnung geführt hat. Aus dem übrigen Programm fällt nur der eine Punkt noch in die Augen, daß in der Liste der Persönlichkeiten, welche die Hammerschläge zu vollziehen berufen sind, zwischen den Angehörigen der deutschen Fürstenthümer auch der Alt-Reichskanzler Fürst Bismarck genannt ist. Dem deutschen Volke könnte wohl kaum eine größere Freude bereitet werden, und der 18. August könnte wohl kaum eine höhere Weihe erhalten, als dadurch, daß Fürst Bismarck selbst den Hammer führte, um den Grundstein zu dem Nationaldenkmal für den ersten Kaiser des Deutschen Reiches zu legen. Freilich, das herrliche Nationaldenkmal, ein unvergleichliches lebendiges Monument, hat Fürst Bismarck seinem „alten Herrn“ selber gesetzt in der Schaffung des Deutschen Reiches, und insofern braucht er der Erinnerungszeichen aus Stein und Erz nicht. Aber der Schöpfer des Deutschen Reiches steht mit seinem alten Kaiser so sehr im Mittelpunkt all der großen Erinnerungen, welche jetzt die deutschen Lande und die deutschen Herzen erfüllen, daß der Herzenswunsch des deutschen Volkes, ihn in jenem Augenblicke nicht fehlen zu sehen, sehr begreiflich und sehr berechtigt ist. Freilich der Gesundheitszustand des Fürsten, der, so hoch erfreulich er sonst sein mag, doch den Anstrengungen größerer Festlichkeiten nicht gewachsen ist, macht es nicht sehr wahrscheinlich, daß dieser Herzenswunsch in Erfüllung geht.

Fräulein Hildegard Ziegler, Tochter des Pastor prim. Ziegler-Ziegen, welche, wie vor einigen Wochen gemeldet wurde, vom preussischen Kultusminister zur Ablegung des Abiturientenexamens an einem preussischen Gymnasium zugelassen worden ist, hat diese Prüfung am 8. August am Sigmaringer Gymnasium erfolgreich bestanden.

Freiherr v. Stumm, der den Geh. Rath Prof. Adolph Wagner in Berlin zum Zweikampf herausgefordert hatte, wurde, wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, wegen Herausforderung zum Duell zu 14 Tagen, Bodelius wegen Kartelltragens zu 5 Tagen Festungshaft verurtheilt. Wie verlautet, soll dem ersteren kürzlich folgender Drohbrief aus Dresden zugegangen sein: „Herrn Freiherrn v. Stumm z. Z. Berlin. Falls Sie fortfahren, wider die Armeen zu wüthen, ist Ihre Uhr bald abgelaufen. Noch haben Sie zwei Augen, sehen Sie sich Gottes Natur und alle Ihre Angehörigen recht genau an. Unsere Säure ist gut und dürfte Ihnen beide Augen zerfressen. Wir werden Sie zu erreichen wissen, ehe Sie sich dessen versehen! Sie sind gewarnt! Im Auftrage der christlich-socialen Kaiser Friedrich Richter.“

Ueber die neue Gewehrausrüstung für die Infanterie, die versuchsweise in nächster Zeit bei verschiedenen Truppentheilen zum Tragen kommen wird, berichtet man der „B. Z.“: Die neue Tornisterausrüstung, die von dem im vorigen Jahre bei den Versuchsбатайонах getragenen Muster völlig abweicht, bezweckt die möglichst erreichbare Gewichtserleichterung des Gepäcks, ohne dabei die Ausrüstung des einzelnen Mannes zu vermindern. Der neue Tornister ist in seinem aus leichtem Holz gefertigten Rahmen nur 30 Centimeter im Gewicht groß. Der aus Leder bestehende Tornisterkasten hat mit der Klappe die betannte Ralsfeldbelegung. Die Seite, die auf dem Rücken des Mannes aufliegt, enthält im Innern eine etwa handgroße feste Polsterung. Die Tornisterklappe ent-

hält auf der Innenseite eine große und zwei kleine Taschen aus Segeltuch zur Aufnahme der eisernen Nation (Konserven und Munition). Ferner befindet sich oberhalb des Tornisterkastens, aber noch unter der Klappe aus Segeltuch in Rollenform gefertigt der sogenannte Zeltzubehörsbeutel. Von den übrigen Ausrüstungsstücken ist ferner die Patronentasche geändert. Sie besteht jetzt aus einem einzigen Stück Rindsleder und umfaßt in drei Abtheilungen je 15, also im Ganzen 45 Patronen. Auch der Koppelriemen ist um einen halben Centimeter schmaler geworden. Sämmtliches Lederzeug bei den Versuchsstücken ist schwarz. Ferner werden bei dieser neuen Ausrüstung der Mantel, sowie die Zeltbahnen um den Tornister herumgeschmalt.

Schon bald nach der Kaiserproklamation im Spiegelsaale zu Versailles war von Allerhöchster Stelle die Aufstellung einer Liste aller Derjenigen beabsichtigt, welche an dem historischen Vorgange theilgenommen hatten. Die Absicht kam damals nicht zur Ausführung. Gegenwärtig hat die Redaktion des „Militär-Wochenblattes“ den Gedanken wieder aufgenommen und richtet daher an Alle, welche bei der Kaiserproklamation am 18. Januar 1871 zugegen gewesen sind, die Bitte, ihr außer dem Namen und der damaligen Stellung auch die gegenwärtige Stellung, sowie den Wohnsitz des Theilnehmers mitzutheilen.

Wie verlautet, nimmt die Bearbeitung einer Noeelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze im Reichsamte des Innern einen rüstigen Fortgang. Dennoch ist es sehr zweifelhaft, ob der Reichstag schon in seiner nächsten Tagung mit diesem Entwurf beschäftigt werden wird. In den maßgebenden Kreisen scheint man nach wie vor der Ansicht zu sein, daß zunächst die auf die Abänderung und Erweiterung des Unfallversicherungsgesetzes bezüglichen Entwürfe verabschiedet werden müßten, ehe eine Umgestaltung des Invaliditätsgesetzes vorgenommen wird. Das Schicksal jener drei Entwürfe, die dem Bundesrathe bereits seit langer Zeit zur Beschlußfassung vorliegen, ist indessen noch völlig unbestimmt. Man nimmt an, daß es zu einer Beschlußfassung hierüber im Bundesrathe zunächst nicht kommen, sondern daß eine nochmalige Umarbeitung dieser Entwürfe im Reichsamte des Innern stattfinden wird.

Dem „Vorwärts“ ist wieder einmal ein Actenstück „auf den Schreibtisch geweht“, wie er sich ausdrücken liebt; es lautet: Auszug aus G. R. D. 328 Ib Geh. vom 6. VI. 95. In Folge Allerhöchsten Befehls soll das 50 jährige Militär-Dienstjubiläum Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Georg am 4. März 1896 von der Armee festlich begangen werden. Unter Anderem soll bei der Beglückwünschung Sr. königl. Hoheit durch eine Deputation der activen und inactiven Offiziere, Beamte und Unteroffiziere unter Führung Sr. Excellenz des Kriegsministers ein Armeegeschenk (noch nicht festgesetzt) überreicht werden. Derselbe Offiziere z. D. und a. D., sowie des Beurlaubtenstandes den Wunsch haben sollten, sich an dem Armeegeschenk zu betheiligen, würde vom königl. Kriegsministerium ein Einheitsatz ausgemworfen werden (active Offiziere zahlen bis zur Höhe des Tagesgehaltes). Ein Hochwohlgeborenen werden ebenfalls ersucht, Ihre event. Betheiligung an dem Armeegeschenk festzusetzen. Die Betheiligung an dem Armeegeschenk wird entgegenstehende Ansicht und die Mittheilung, ob der später festgesetzte Betrag an das Bezirkscommando eingekendet werden wird oder ob derselbe dießseits durch Postnachnahme erhoben werden kann, hierunter vermerken und den abzutrennenden Abschnitt bis 1. Juli d. J. an das Bezirkscommando Dresden-Alttadt, Al. Schießgasse 4, I., zurückgelangen lassen zu wollen. Graf von Holtendorff, Oberst z. D. und Bezirkscommandeur. — Damit kann er unserer Ansicht nach Geheimnisträmerei ohne Bedenken treiben.

Major von Wissmann, Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, hat, wie man von gut unterrichteter Seite erfährt, das Schiff, welches ihn an seinen neuen Wirkungsort zu bringen bestimmt war, in Neapel verlassen, und zwar, wie behauptet wird, wegen tactloser Behandlung, die ihm auf demselben widerfahren sei. Er hat sich sofort auf den Dampfer „Preußen“ begeben, der dort zur Fahrt nach Ostafrika bereit lag. Zur Weiterfahrt nach Ostafrika, wo inzwischen der Gouverneur angelangt sein wird, bedurfte es in Aden wiederum eines Dampferwechsels.

Die „B. Z.“ mahnt zur Vorsicht bei den bevorstehenden Erinnerungsfeierlichkeiten in Metz. Sie sagt: Wir müssen unter den augenblicklichen Verhältnissen dringend darauf warnen, die französische Grenze zu überschreiten. Nicht allein die Erbpächter des Nationalpatriotismus hegen ununterbrochen gegen die etwaigen deutschen Besucher und erklären es für eine Schmach, wenn die Pariser Regierung ehemaligen deutschen Kriegern den Eintritt nach Frankreich gestatte, auch ein Blatt wie der „Figaro“ hält es nicht für unpassend, in Abtheilungen wieder zu hegen. Er zeigt in einem groben Gleichniß zwei Deutsche, die, mit allen nach französischer Anschauung Deutschen zustehenden Eigenthümlichkeiten ausgestattet, das Schloß Waisberg bei Weihenburg betreten und von denen einer sagt: „Das ist der Ort, wo ich meine erste Vendule gefunden habe.“ Mit dergleichen Mitteln wird auf die Bevölkerung gewirkt. — Wie gefährlich es ist, in der gegenwärtigen Zeit ohne genügende Legitimation, lediglich als Besucher der Schlachtfelder von 1870, die französische Grenze zu überschreiten, das müßten zwei Erfurter Bürger, Mitkämpfer der Schlacht bei Wörth, kürzlich erfahren. Sie hatten die Kampfgefilde in Elßas-Kothringen aufgesucht und waren schließlich auch nach Nancy gefahren. Schon auf dem Bahnhofe waren die Reife, denen, denen sich noch ein gemüthlicher Leipziger beigelegt hatte, mit argwöhnischen Augen beobachtet worden. In der Stadt selbst trat ein Gendarm

an si heran und fragte nach ihren Legitimationen. Da keiner der Ausflüchter einen päpstlichen Ausweis bei sich trug, so mußten sie dem Gendarmen zum Maire folgen, der den Deutschen den „freundschaflichen“ Rath erteilte, schleunigst aus Nancy wieder zu verschwinden. Hauptächlich richtete der Beamte seine Mahnung an die beiden „Brüder“; der „Baron“ aus Leipzig schien ihm ungeschicklich zu sein. Auf der Straße hatten sich bereits Leute angefannt, welche die Deutschen mit keineswegs freundlichen Blicken musterten. Die Ausflüchter waren zuletzt glücklich, als sie unbelästigt wieder abfahren konnten.

Oesterreich-Ungarn. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht, das Ministerium Rielmanns werde Anfang October um seine Entlassung ansuchen, worauf ein endgültiges Cabinet gebildet werden solle. Als künftiger Ministerpräsident siehe Graf Badeni im Vordergrunde.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die von dem Kaiser sanctionirte Civilprozeßordnung und Jurisdictionsnorm mit den Einführungsgefehen.

Am Freitag Mittag 1 Uhr fand auf dem Schlosse Nachod bei Neustadt a. d. Mettau die Trauung der Prinzessin Bathildis zu Schaumburg-Lippe mit dem Fürsten von Waldes und Pyrmont statt. Außer den Familienmitgliedern, dem württembergischen Königspaare und der Prinzessin Pauline von Württemberg war Fürst und Fürstin Bentheim und der Corpscommandant Feldmarschall. Lieutenant Merxa zugegen. Um 5 Uhr Nachmittags fand Galatabel statt, nach deren Beendigung die Neuvermählten abreisten.

Der Zug von Theilnehmern zu dem am Sonnabend in Budapest begonnenen Nationalitäten-Congreß war überaus stark. Die meisten Besucher kamen in Nationaltracht. Die Besörde gestattete, daß die Nationalitäten-Versammlung nur als eine öffentliche Versammlung, nicht als Congreß tage, weil die Abhaltung oder Einberufung eines Congresses nur solchen Corporationen und Vereinen gestattet sei, welche genehmigte Statuten haben. Der Congreß besitze diese nicht. Ein Theil der eingetroffenen rumänischen, serbischen und slovakischen Vertreter, dem, obgleich mit Legitimationskarten versehen, der Eintritt in den Verhandlungsaal verweigert wurde, versammelte sich und unterschrieb einen Protest, in welcher namens Tausender von Rumänen, Serben und Slowaken auf das Entschiedenste gegen die Beschlüsse der Nationalitäten-Versammlung Verwahrung eingelegt und der Regierung nahegelegt wird, die Versammlung zu verbieten, da dieselbe sowohl für die Nationalitäten als auch für das Vaterland gefährliche Intentionen verfolge. Das auf dem Congresse verlesene und als einstimmig angenommen verkündete Programm besteht aus 21 Punkten und wünscht hauptsächlich: Wahrung der Integrität des Landes, dem jedoch ein Volk nicht das Gepräge geben dürfe; einen Bund zwischen Slowaken, Rumänen und Serben unter Aufrechterhaltung des bisherigen Programms; nationale Autonomie im Rahmen der Komitatseinteilung; Reform des Nationalitäten- und Wahlgesetzes; Revision der kirchenpolitischen Gesetze; Aufklärung der europäischen Presse etc. Nach unbedeutenden Zwischenfällen wurde der Congreß unter Absingung des „Haj slovano“ geschlossen.

Wie die „Politische Correspondenz“ vernimmt, ist der Erzherzog Franz Ferdinand an einem Lungentumor erkrankt, so daß eine längere Schonung notwendig wird. Nach den Anordnungen der Aerzte wird der Erzherzog an den diesjährigen Herbstmanövern nicht teilnehmen und hat daher vom Kaiser Urlaub erhalten.

Marokko. Die Verhandlungen mit der marokkanischen Regierung wegen der für die Ermordung des Deutschen Kotsch zu gewährenden Genugthuung werden, wie der „Nat.-Ztg.“ von wohlunterrichteter Seite mitgeteilt wird, in den nächsten Tagen zu einem befriedigenden Abschlusse gelangen. Nicht ausgeschlossen ist, daß die Geldentschädigung in Höhe von etwa einer Viertelmillion Franken bereits ausgezahlt ist, während noch einige Einzelheiten der Erledigung harrten. Dann wird auch das Ergebnis der Verhandlungen amtlich bekannt gegeben werden. Eine Meldung, daß angesichts der Verstärkung des spanischen Geschwaders vor Tanger und der Entsendung eines britischen Geschwaders nach Marokko auch zu den deutschen Schiffen „Hagen“ und „Marie“ eine Verstärkung stoßen soll, kann in diesem Zusammenhang nur für unrichtig gehalten werden. Gegenwärtig liegen neun fremde Kriegsschiffe auf der dortigen Rhede. Die englisch-spanische Flottendemonstration an der Küste von Marokko dürfte durch

die Koalition mit Frankreich veranlaßt worden sein. England und Spanien befinden sich, wie nach dem Madrider „Correo“ ausgeführt wird, in ungünstiger Lage im Vergleich zu Frankreich, welches das Recht erlangt hätte, in Fez einen Consul zu bestellen.

China. Bei den Christenmorden in China sind, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, wesentlich Engländer und Amerikaner ums Leben gekommen. Das deutsche Auswärtige Amt hat auf telegraphische Anfrage in Futschau von dort die Antwort erhalten, daß sich unter den Opfern des Christenmordes keine Deutschen befinden und daß das Leben deutscher Reichsangehöriger nicht gefährdet ist.

Zur Erinnerung an eine große Zeit.

(Kriegsnachrichten aus 1870/71 er Zeitungen.)

13. August.

Großes Hauptquartier Ferny. (Offiziell.) Ein feindliches Bataillon, von Mey bei Bahn auf Pont à Mousson dirigirt, zog, als unsere Infanterie heute früh die Stadt besetzte, mit Hinterlassung seines Gepäcks eiligst ab. Nancy ist vom Feinde geräumt. Unsere Kavallerie zerstörte nördlich der Stadt die nach Bronard führende Bahn. Andere Kavallerie-Abteilungen nahmen einen Fourage-Transport innerhalb der Vorposten der nahe auf dem Glacis von Mey befindlichen französischen Truppen.

Saarbrücken. Der Werth des bei Saargemünd von Truppen der 1. deutschen Armee erbeuteten Proviants beträgt 1 1/2 Mill. Thlr.; die dort genommene Proviantskolonne enthielt ganze Wagen voll Biscuit, Chokolade, Zucker, Bonbons und Konjekturen, welche Vederbissen den Herren Offizieren auf ihrem Siegeszuge durch Deutschland nachgehen sollten.

Von den Küsten. Der Kommandant des französischen Geschwaders vor Helgoland steuerte dem Gouverneur von Helgoland und dem britischen Consul von Ruygheden ein ein offizielles Schriftstück zu, welches die deutsche Nordwestküste von Vatrurn südwärts von morgen an in Blockadezustand erklärt. Neutralen Schiffen räumt er eine 10 tägige Frist zum Auslaufen ein. Der Kieler Ztg. wird aus Wiltster unterm 12 d. M. Mittags berichtet: Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß französische Kriegsschiffe vor der Elbe sind. Jetzt weiß man, daß die französische Flotte aus acht großen Panzer-Fregatten und drei großen Transportschiffen besteht. Zwei Jollen sind in Helgoland angelassen. Seit anderthalb Stunden starker Kanonendonner fernwärts — häufig unterbrochen. Eine kleine Abtheilung von Freiwilligen aus Hamburg postirte gestern hier durch nach Brunsbüttel, heute werden mehr erwartet. Die in Ruygheden stationierten Bundeskriegsschiffe sind ausgelassen. Wie ein elbawärts gehender Dampfer berichtet, ist auch die Flotte von der Jahde ausgelassen.

14. Deutscher Drechslerstag.

(Original-Bericht.) (Nachdruck verboten.)

Meißen, 11. August.

Im Löwenstalle der Gelpelburg wurde heute, Sonntag, Vormittag 11 Uhr der 14. deutsche Drechslerstag mit Begrüßungsworten des Verbandsvorsitzenden, Obermeister Meyer-Berlin eröffnet. Als Ehrengäste wohnten der heutigen Sitzung Hr. Ober-Regierungsrath Hörnig als Vertreter der Kreis-hauptmannschaft, Hr. Regierungs-Assessor Meusel als Vertreter der Amtshauptmannschaft und Hr. Bürgermeister Schiffner-Meißen bei. Vertreter hatten 18 dem Verbands angehörnde Innungen entsandt. Nach den Eröffnungsworten des Vorsitzenden führte Hr. Ober-Regierungsrath Hörnig aus, daß die jetzigen Zeiten für das Handwerk keine besonders guten seien, es erscheine fast, als ob das Sprichwort: „Handwerk hat goldenen Boden“ seine Berechtigung mehr habe. Er glaube aber doch, daß dieser noch vorhanden sei, habe doch das Handwerk den guten, alten Boden nicht verlassen, halte vielmehr fest an Religion, Treue und Liebe zum Vaterlande und bleibe fern von den umstürzlerischen Bestrebungen, welche an Schule, Kirche und Staat rütteln. Die Früchte, welche dem Handwerke jetzt zufließen, könnten allerdings nicht als goldene bezeichnet werden, sie seien nicht schmackhaft. Der Handwerker dürfe sich aber dadurch nicht entmutigen lassen, das seien Feltereignisse, welche kommen und wieder gehen.

Die in Berlin seither stattgefundene Handwerker-Konferenz sei überdies ein goldener Lichtblick für die Zukunft. Mit dem Wunsche, daß der alte gute Handwerkergeist die Beratungen des 14. Drechslerstages durchwehen und dieser selbst nicht nur dem Drechslergewerbe, sondern dem gesamten Handwerk nutzbar werden möge, endete der Regierungsvor- treter seine handwerkerfreundlichen Ausführungen. Nachdem noch Hr. Bürgermeister Schiffner die Delegirten im Namen der Stadt Meißen begrüßt hatte, erstattete der Verbandsvorsitzende den Geschäftsbericht, welcher selber kein besonders günstiges Bild vom Stande des Verbandes gab. Erwähnt sei daraus, daß dem deutschen Drechsler-Verbande bis jetzt nur 24 Innungen und 12 Einzelmitglieder angehören. Vom Verbandsvorstande wird die Hoffnung ausgesprochen, daß das Zustandekommen der Zwangs-Organisation des Handwerkes dem Verbands weitere Innungen zuführen werde. — Auf Grund einer vom Kgl. Sächs. Ministerium des Innern eingegangenen Anfrage stellte die Drechsler-Innung zu Leipzig den Antrag: „Der Verbandsstag wolle beschließen, daß die von der deutschen Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer zu Leipzig erteilten Zeugnisse über die bestandene Abgangsprüfung die Inhaber derselben bei der Aufnahme in eine Verbandsinnung von dem statutarisch vorgeschriebenen Theil der theoretischen Meisterprüfung befreien.“ Nach lebhafter Befürwortung dieses Antrages von seiten verschiedener Redner erfolgte dessen einstimmige Annahme. — Zu dem nächsten Punkte: „Unlauterer Wettbewerb“ referirte Hr. Wegner-Berlin und schilderte die Schäden der Konkurrenz, der Konkurrenzmassen-Ausverkäufe, der marktgleichzeitigen Annoncen und des Vagabondens. In der Debatte trat Hr. Gronau II-Berlin in warmer Weise für Zwangs-Innungen ein; erst wenn diese durchgesetzt, sei etwas zu erreichen. Der Redner schilderte sodann die Geschäftspraktiken der bekannten Berliner Firmen Lubach, Wertheim und Jaques Raphaels, welche Waaren zu solchem Schluderspreis auf den Markt bringen, daß man dafür keine Worte findet. — Bei Besprechung der Invaliditäts- und Altersversicherung befristet Hr. Wegner-Berlin als Referent Herabsetzung der Beiträge. Gegenwärtig werde das Geld unnothiger Weise aufgespart und auf diese Weise dem Verbleibe entzogen. — Hr. Gronau bezeichnet das „Klebegeßel“ als das Schlechteste, die Idee desselben sei dahingegen die Beste. Wenn dies Geßel ein wohlthuetendes sein solle, müßte es aufhören Klebegeßel zu sein und müßte allgemeines Steuer-Geßel werden durch Zuschlag zur Reichs-Einkommensteuer. Ferner müsse die Zahlung von Altersrente bereits bei Erreichung des sechzigsten Lebensjahres erfolgen, denn Arbeiter über 70 Jahre werde es, mit Ausnahme der in der Landwirtschaft beschäftigten, nur wenige geben. — Man gelangt hiernach zur Besprechung einer Anzahl Punkte und erörtert deren Nachtheile für das Drechslergewerbe, sowie die Mittel der Abhilfe. Während über die Militärwerkstätten und das Filial-Geschäftswesen keine Debatte beliebt wurde, entspann sich solche über die Geschäftshandarbeit, den Hausirhandel und die Consumvereine. — Ueber die mit den Fachschulvorlesungen gemachten Erfahrungen berichtete der Director Walde von der deutschen Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer zu Leipzig. Derselbe empfahl Errichtung solcher Fachschulvorlesungen, wo irgendwo die Mittel dazu vorhanden seien. — Mit diesem Punkte wurden die heutigen Beratungen geschlossen, und werden nunmehr morgen, Montag, fortgesetzt.

Meteorologisches.

Wetterbericht von H. Nathan, Optiker.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

| | |
|------------------|-----|
| Sehr trocken | 770 |
| Befindlich schön | 760 |
| Schön Wetter | 750 |
| Beräuberlich | 740 |
| Regen (Wind) | 730 |
| Viel Regen | 720 |
| Sturm | 710 |

12. August
9. August
10. August

Kälteste Temp. v. vergang. Nacht + 13.5°
Wärmeste Temp. v. heute früh 8 Uhr + 15°
Höchste Temp. von heute + 21°
Relat. Feuchtigk. 81 %

H. Messe, Bankgeschäft, Nieße, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren.
Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

| Deutsche Fonds. | 1/2 | Cours | Sächs.-Schle. | 1/2 | Cours |
|----------------------|-------|-----------|--------------------------|-------|-----------|
| Reichsanleihe | 4 | 105,70bu | 185. Jitt. 100 Tpl. | 3 | 102,50 |
| do. | 3 1/2 | 104,60 Br | do. 25 | 4 | 105 |
| do. | 3 | 100,20 Br | Österr. Cred. u. Pfdbrf. | 3 1/2 | 102,40 Br |
| Preuß. Consols | 4 | 105,15bu | do. | 4 | 104 |
| do. | 3 1/2 | 104,60 Br | Kauf. Pfdbrf. | 3 1/2 | 104 bu |
| do. | 3 | 100,20 Br | Sächs. Erbl.-Pfdbrf. | 5 1/2 | 103 |
| Sächs. Anleihe 55 et | 3 | 99,80 | | | |
| do. | 3 1/2 | 103,15bu | Stadt-Anleihen. | | |
| do. | 3 1/2 | 103,15bu | Dresdner | 4 | 104,50 |
| Sächs. Rente | 3 | 99,80 | do. | 3 1/2 | 103,60 |
| do. | 3 | 100,20 | Chemnitzer | 4 | 104 |
| do. | 3 | 100,75 Br | Delpziger | 3 1/2 | — |
| Sächs. Landrente | 3 | 1500 | do. | 4 | — |
| do. | 300 | 3 1/2 | Nießer | 3 1/2 | — |
| Sächs. Landbeskult. | 3 1/2 | 101,10 | | | |
| do. | 300 | 3 1/2 | Fremde Fonds. | | |
| do. | 1500 | 4 | Italien | 4 | — |
| do. | 300 | 4 | Oesterr. | 4 1/2 | 100,40bu |
| Reichs-Dresd.-G. | 4 | 104,80 Br | do. | 4 1/2 | 103,80 |
| | | | Ungar. | 4 | 103,90 |

Börsen-Bericht des Nießer Tageblattes.
Dresden, 10. August.

| Humän. amort. | 1/2 | Cours | Dresdner Bank | 1/2 | Cours |
|--------------------------|-------|-----------|-------------------------------------|-------|--------|
| Serb. 1884 er Rte. | 5 | 99,50 | Sächs. Bank | 4 1/2 | — |
| Türkenloose | — | — | do. Discontobank | 3 1/2 | — |
| m. Ep. 1/2 1876 | — | — | | | |
| Prioritäten. | | | Industrie-Werke. | | |
| Auß.-Lepl. Gold | 4 | 103,50 Br | Felsenberg-Brauerei | 28 | Oct. |
| B. Nordb. | 4 | — | Consol. Felsenberg | 3 1/2 | 116 Br |
| Bulgar. I-III | 5 | 110,90 | Meißner Felsenberg | 8 | Sept. |
| Balhorn-Brauerei | 4 1/2 | 103,50 | | | |
| Felsenberg-Dr. | 4 | 104 | D. Straßenbahn-G. | 5 | Jan. |
| Lauchhammer | 4 | 103 bu Br | Sächs.-B. Dampf. | 3 1/2 | April |
| Deutsche Straßenb. | 4 | 104,75 | „Rette“ D. Schießsch. | 3 1/2 | Jan. |
| Friedrich-Rugwils. | 4 | 103,50 | Berein. Baugew. | | |
| Meißner Rajab. u. Eleng. | 4 | — | Papierfabriken | 7 | — |
| | | | Chemnitzer Pap. | 8 | Juli |
| | | | Meißner Pap. | 8 | — |
| | | | Schmiedepap. | 0 | April |
| | | | Chemnitzer Berg. u. M. (Zimmermann) | 6 | Juli |
| | | | „Germantia“ (Schwalbe) | 5 | Jan. |
| | | | Webstuhl, Vereingte | | |
| | | | Dr.-Gain u. Chem. | 6 | Juli |

Spendefreie Coupon-Einlösung. Wechselbörse.
Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

| Jan. | Cours | Jan. | Cours |
|----------|----------|------|----------|
| 186 | 128,50bu | 10 | 197,75 |
| 125,25bu | — | 12 | 182,75bu |
| 120 | — | 7 | 240 bu |
| | | 9 | 201 |
| | | 4 | 157 |
| | | 4 | — |
| 156,25bu | — | 10 | 204 |
| 290 | — | 11 | 192 |
| 91,25 | — | 7 | 119 |
| 133,50 | — | 10 | 148 |
| 119 | — | 7 | — |
| 80,50 | — | | |
| 118,25 | — | | |
| 147 | — | | |
| 126 | — | | |

Haareinlagen verzinste p. a. bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.